



Zum wiederholten Mal war die Autorin Sylvia Smuda Gast im Rahmen unserer Reihe „Tageblattgespräch“.

Fotos: Torsten Biel

# Roman einer Frankreichreise

Lesung im Tageblattgespräch: Sylvia Smuda stellte ihr jüngstes Buch der Trilogie vor

Von unserer Redakteurin  
HELGA HEILIG

**Naumburg.** „Souvenir Français“, das letzte Buch ihrer Trilogie stellte die Schriftstellerin Sylvia Smuda im Rahmen einer Lesung beim Naumburger Tageblatt/Mitteldeutsche Zeitung Donnerstagabend vor. Die Lesung wird übrigens heute, 19 Uhr, im Reha Klinikum I in Bad Kösen wiederholt. Gäste sind willkommen; der Eintritt ist frei.

Sylvia Smuda nahm ihre Zuhörerschaft mit auf eine Reise nach Südf frankreich. Es war nicht eine „normale“ Urlaubsreise, die sie im letzten Jahr mit ihrer Halbschwester Monika unternommen hatte und im Buch beschreibt. Beide Frauen begaben sich auf die Suche nach dem verschollenen Vater von Monika oder dessen Angehörigen. In ihren zwei vorhergehenden Büchern „Bergweg“ und „Wilde Wege“ hat die Autorin bereits geschildert, dass ihre Mutter kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs in Bad Kösen einen französischen Zwangsarbeiter kennen und lieben gelernt hatte. Am Ende des Krieges verabschiedete sie den Franzosen, wenige Stunden später kam ihr Mann aus der Gefangenschaft zurück. Die außereheliche Beziehung blieb nicht ohne Folgen. Sylvia



Die zur Adoption freigegebenen Halbschwestern Monika (l.) und Christel (r.) beim Kirschfestumzug in Naumburg.

Smudas Mutter bekam Zwillinge - Christel und Monika. Die beiden Mädchen wurden nach der Geburt zur Adoption freigegeben. Sie wuchsen bis zum zwölften Lebensjahr in Naumburg auf. Später zogen die Adoptiveltern mit den Kindern nach Ostberlin. Sylvia Smuda wurde 1950 geboren und flüchtete 1959 mit der Mutter nach den Westen. Die Halbschwester wollte von den Zwillingen anfangs nichts wissen. Erst nach der Wende ging sie in Ostberlin auf die Suche.

In „Souvenir Français“ schildert Smuda unter anderem den Lebensweg der Halbschwester Monika. Beide kommen sich bei einem kurzen Treffen in Stuttgart näher. Die Idee, gemeinsam in das Land von Monikas Vater zu fahren und Recherchen anzustellen, wurde geboren. Ob diese Recherchen zu einem gewünschten Ergebnis geführt haben, ließ Sylvia Smuda in der Lesung offen. Schließlich ist es gewollt, dass die Zuhörer ihren Roman käuflich erwerben.



Lesung aus „Souvenir Français“, dem letzten Buch der Trilogie.

Nach der Lesung beantwortete sie die Fragen der Zuhörer. Unter anderem die, warum die ehemalige Lehrerin zum Schreiben gekommen ist. Wenn sie die Geschichte ihrer Familie erzählt habe, sei stets die Aufforderung gekommen, sie doch aufzuschreiben, so Sylvia Smuda. Die Familiengeschichte ist abgeschlossen. Inzwischen hat sie sich einem neuen Stoff zugewandt. Der vorläufige Arbeitstitel des neuen Romans: „Der Sohn, der aus der Kälte kam“.